Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 48 (1897)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bestehenden Forstgesetzes vom 20. Juni 1877 (vgl. S. 165 u. ff. Jahrg. 1885 d. Bl.) aufgehoben und namentlich der bis dahin mit Bezug auf die Ausscheidung von Schutzwaldgebieten gemachte Unterschied zwischen einer tiefern Zone (Verbreitungsgebiet der zahmen Kastanie) und einer höhern Zone fallen gelassen werden. Andere Artikel haben Abänderungen erfahren. So wird dem *Comitato forestale provinciale* die Befugnis zugestanden, die zeitweise landwirtschaftliche Benutzung von unter speciellen Forstschutz gestellten Flächen zu gestatten. In diesen *Comitati* würde der bis dato vom Ackerbauministerium ernannte Ingenieur durch einen *forstlichen Sachverständigen* ersetzt, dagegen dem Forstinspektor oder Unter-Forstinspektor nur beratende Stimme eingeräumt. Die Zahl der vom Privinzialrat zu ernennenden Mitglieder will man von drei auf fünf erhöhen, die Abgeordneten der Gemeinden aber beseitigen. Wichtig ist im ferneren die aufgenommene neue Bestimmung, dass, wenn der in einer Provinz über gewisse Gebiete verhängte specielle Forstschutz Gegenden einer andern Provinz zu gute kommt, diese letztere zu einem Beitrag an die Kosten der forstlichen Ueberwachung angehalten werden kann. Verschiedene Verschärfungen sind für die Strafbestimmungen vorgesehen.

Bücheranzeigen — *Bibliographie.*

Neu erschienene Schriften — *Publications nouvelles.*

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid, Francke & Co.* in *Bern.* — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid, Francke & Co. à Berne.*)

Forstliches Wörterbuch. Ein Wörter- und Auskunftsbuch für Betriebs- und Schutzbeamte, Verwalter kleiner Forstreviere und Waldbesitzer. Herausgegeben von der Redaktion der „Deutschen Forstzeitung". Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. Neudamm. Druck und Verlag von *J. Neumann.* 263 S. gr. Lex.-8°. Preis brosch. M. 5.

Hilfstafeln zur Berechnung des Taxwertes von Langnutzhölzern in Verbindung mit den Angaben von 70 % der Taxe für fehlerhafte Hölzer. Zusammengestellt von *W. Naujoks,* Königlicher Hilfsjäger und Forstsekretär, Kranichbruch in Ostpreussen. Neudamm 1896. Verlag von *J. Neumann.* 123 S. 8°. Preis kart. M. 1. 50.

U. S. Departement of Agriculture. Division of Forestry. *The Timber Pines of the Southern United States.* By *Charles Mohr,* Ph. D. together with a Discussion of the structure of their Wood. By *Filibert Roth.* Prepared under the direction of *B. E. Fernow,* Chief of the Division of Forestry. Washington. Governement Printing Office 1896. 160 S. gr. 4°.

Adressbuch der Holz-Interessenten Österreich-Ungarns mit Bosnien und Herzogowina. Mit Benutzung amtlicher Daten bearbeitet von *Jacques Sachs,* herausgegeben von der Redaction des „Österr.-Ungar. Centralblatt für Walderzeugnisse". II. Jahrgang. Wien 1897. Im Selbstverlage der Redaction. Commissionsverlag: K. u. k. Hofbuchhandlung *Wilhelm Frick.* 112 S. 8°. Preis cart. M. 6.

Baum-Album der Schweiz. Bilder von Bäumen, die durch Grösse und Schönheit hervorragen oder ein besonderes geschichtliches Interesse bieten. Lichtdrucke nach photographischen Naturaufnahmen. Bern 1896. Verlag von *Schmid, Francke & Co.* I. u. II. Lieferung von je 1 Bogen Text und 5 Tafeln in Lichtdruck. Imperial-Folio. Preis der Lieferung Fr. 6.

Les arbres de la Suisse. Reproduction phototypique de photographies prises d'après nature. Ire et IIme livraison. Par livraison 1 feuille de texte et 5 planches phototypiques, format in-folio impérial. Berne 1896. *Schmid, Francke & Co.,* Libraires-éditeurs. Prix par livraison fr. 6.

Rechts- und Wirthschafts-Geschichte norddeutschsr Forsten, besonders im Lande Hannover, aktenmässig dargestellt von *August Seidensticker,* Königl. Preuss. Regierungs-Forstmeister a. D., Ritter des Rothen Adler-Ordens. Göttingen. Verlag von *Lüder Horstmann.* Erster Band: Bausteine. Zweiter Band: Geschichte der Forsten. 450 und 588 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 10, geb. M. 12.

Forst- und Jagdkalender 1897. 25. Jahrgang. Herausgegeben von *M. Neumeister* und *H. Behm.* In zwei Theilen. II. Theil: Statistische Übersicht und Personalstatus der Forsten des deutschen Reichs und der deutschen Forstverwaltungen auf Grund amtlicher Mitteilungen. Nachrichten über die forstlichen Unterrichtsanstalten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, über Forstvereine und Statistik der österreichischen Staats- und Fonds-Forste, sowie Waldfläche der Schweiz und Personalstatus der schweiz. Forstbeamten. Berlin. Verlag von *Julius Springer.* 1897. 700 S. 8°. Preis brosch. M. 2.

* * *

Neuere Untersuchungen über Wachstum und Ertrag normaler Kiefernbestände in der norddeutschen Tiefebene. Nach den Aufnahmen der Preussischen Hauptstation des forstlichen Versuchswesens bearbeitet von Dr. *Adam Schwappach,* Königl. Preuss. Forstmeister, Professor an der Königl. Forstakademie Eberswalde und Abteilungs-Dirigent bei der Preuss. Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Berlin. Verlag von *Julius Springer.* 1896. 68 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 2.

Bekanntlich hat der Herr Verfasser bereits zu wiederholten Malen Ertragstafeln für die Kiefer veröffentlicht, darunter, im Jahre 1889, auch schon solche für die norddeutsche Tiefebene. Diese Untersuchungen nun erhalten einen vorläufigen Abschluss durch eine vollständige Bearbeitung des vom preussischen Versuchswesen während 20 Jahren gesammelten Materials. Von derselben bildet die vorliegende Schrift, die Entwicklung normaler Kiefernbestände unter dem Einfluss eines *mässigen* Durchforstungsgrades behandelnd, den ersten Teil; ein zweiter wird sich mit dem Einfluss verschiedener Durchforstungsgrade und Lichtungshiebe befassen und ein dritter die Ergebnisse der Untersuchungen über die Holzqualität bringen.

Das Grundlagenmaterial wurde in 146 Probeflächen erhoben, von denen 37 bereits drei Mal und 97 zwei Mal aufgenommen worden sind. Es stund somit dem Herrn Verfasser ein ebenso reichhaltiges als zuverlässiges Material zu Gebot, das sich überdies noch dadurch auszeichnet, dass es auch Angaben betreffend den periodischen Abgang und den laufendjährigen Zuwachs an Kreisfläche und Masse enthält. Eine Übersicht der Massenermittlungen für die einzelnen Probeflächen wird auf S. 6—23 mitgeteilt. Es folgen sodann Erörterungen über die Konstruktion der Ertragstafeln, sowie diese selbst und eine gedrängte Darlegung der Ergebnisse. Wir können die letztern hier, auch im Auszuge, nicht wiederholen, sondern müssen den Leser auf das Buch selbst verweisen. Einzig die eigentümliche Erscheinung betreffend das Verhältnis zwischen Massenproduktion und periodischem Abgang sei hervorgehoben, dass bei allen Bonitäten, mit Ausnahme der geringsten, die mässig starken Durchforstungen etwa vom 50. Jahr an stets ziemlich genau die Hälfte des Gesamtzuwachses dem Walde entnehmen, und demnach die Mehrung der Hauptbestandsmasse nur annähernd 50 % des thatsächlich erfolgten Zuwachses ausmacht.

In einem letzten Abschnitt endlich wird die Beteiligung der einzelnen Stammgruppen am Zuwachs untersucht. Es ergibt sich dabei als wirtschaftliche Folgerung die interessante Thatsache, dass auch für die Kiefer diejenige Durchforstungsweise als zweckmässigste zu empfehlen ist, welche mit der in Frankreich schon seit längster Zeit praktizierten „*Durchforstung im Herrschenden*“ vollständig übereinstimmt.

Supplement zur „Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung“, Jahrgang 1896. Jahresbericht über Veröffentlichungen und wichtigere Ereignisse im Gebiete des Forstwesens, der forstl. Botanik, der forstl. Zoologie, der Agrikulturchemie und der Meteorologie für das Jahr 1895. Herausgegeben von Dr. *Tuisko Lorey,* Professor der Forstwissenschaft an der Königlich Württembergischen Universität zu Tübingen. Frankfurt am Main. *J. D. Sauerländer*'s Verlag, 1896. 100 S. gr. 4°. Preis brosch. M. 2. 60.

Obschon leider etwas verspätet, möchten wir doch nicht unterlassen, noch speciell auf diese wertvolle Schrift aufmerksam zu machen. Bei dem grossen Umfange, den, auch ohne die Grund- und Hülfswissenschaften, die jedes Jahr erscheinende forstliche Litteratur erreicht hat, ist es selbst für den

fleissigen Leser schwierig, sich einigermassen auf dem Laufenden zu halten, und aus all' den selbständigen Werken und periodischen Veröffentlichungen dasjenige herauszufinden, was namentlich der Beachtung wert ist. Diese Aufgabe erleichtert uns der Herr Prof. *Lorey,* indem er, im Verein mit einer ansehnlichen Reihe berufenster Mitarbeiter, in knapper Form die im Jahr 1895 erschienenen, für den Forstmann wichtigen Veröffentlichungen resümiert. — Der Stoff, nach den einzelnen Disciplinen übersichtlich geordnet, beschränkt sich nicht auf die Litteratur Deutschlands und der angrenzenden Länder, sondern es finden die wichtigeren Leistungen sozusagen aller Kulturstaaten Berücksichtigung.

Wir können diesen Jahresbericht kaum besser empfehlen, als indem wir mitteilen, dass darin referieren über Forstverwaltung, Forstpolitik und Statistik: Herr Prof. Dr. *Müller*-Karlsruhe; Waldbau und Forstbenutzung: Herr Prof. Dr. *Mayr*-München; Holzmess- und Ertragskunde: Herr Prof. Dr. *Speidel*-Tübingen; Forsteinrichtung: der Herr Herausgeber; Waldwertrechnung und Forststatik, Forstgeschichte: Herr Prof. Dr. *Wimmenauer*-Giessen; Forstzoologie: Herr Dr. *Eckstein*-Eberswalde; Agrikulturchemie und Meteorologie: Herr Dr. *Bleuel*-München; Forstliche Botanik: Herr Dr. *Brick*-Hamburg.

Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreussen. Herausgegeben von der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen. Heft IX. *Beobachtungen über seltene Waldbäume in Westpreussen* mit Berücksichtigung ihres Vorkommens im allgemeinen. Von *H. Conwentz.* Mit 3 Tafeln und 17 Textfiguren. Danzig. Kommissions-Verlag von *Th. Bertling.* 1895. 164 S. 4°.

Der Herr Verfasser konstatiert, dass bei dem heutzutage vielerorts von der Forstwirtschaft befolgten System eine ganze Reihe von Holzarten auf den Aussterbeetat gesetzt sei, um vornehmlich nur noch die gewinnbringende Kiefer, Fichte, Eiche und Buche nachzuziehen. Er leitet aus dieser Wahrnehmung für den Botaniker die Aufgabe ab, die noch vorhandenen Bäume und Sträucher samt ihrer Bodendecke zu erforschen und bringt, nachdem er im Jahr 1892 eine Veröffentlichung über die Eibe hat erscheinen lassen, in der vorliegenden Arbeit eine eingehende Besprechung der *Elsbeere* (Pirus torminalis) und der *schwedischen Mehlbeere* (Pirus suecica). Für erstere Holzart werden noch 47 Fundorte in Westpreussen angegeben, darunter Beständchen von mehr als 100 Stämmen und einzelne Exemplare bis zu 26 m Höhe und 62 cm Brusthöhen-Durchmesser. Für jedes Gebiet ist eine kurze Schilderung der Standorts- und Bestandesverhältnisse vorausgeschickt. Dann folgen die einzelnen Reviere mit einer geschichtlichen Darstellung des Bekanntwerdens der darin befindlichen Elsbeeren-Standorte und endlich die Schutzbezirke, bei denen vornehmlich die Elsbeeren und die dort vorherrschende Vegetation genauer beschrieben sind. Manche dieser Lokalitäten werden durch im Texte eingeschaltete Orientierungsskizzen veranschaulicht und zudem ist dem Werk eine Karte der Verbreitung der Elsbeere in Westpreussen beigegeben. In einem eigenen Kapitel wird end-

lich alles über die Elsbeere oder Arle — davon auch der Name des Städtchens *Arlesheim,* wo, wie der Herr Verfasser in Erfahrung gebracht hat, die Elsbeere besonders häufig vorkommen soll — betreffend Standorts- und Lebensverhältnisse, Nutzung und Schutz bekannt gewordene zusammengefasst.

In ganz ähnlicher Weise wird im II. Teil der Schrift die Schwedische Mehlbeere, ein ausgesprochen nordischer Baum, der nicht über die deutsche Ostseeküste hinunter nach Süden vorkommt, behandelt. Auch die Verbreitung dieser Holzart ist durch eine besondere Karte veranschaulicht.

In einem dritten Teile endlich bespricht der Herr Verfasser eine eigentümliche Form der Fichte, die sogen. *Trauerfichte,* von welcher vier urwüchsige Exemplare beschrieben und abgebildet werden. Der stattlichste dieser Bäume, 24 m hoch, steht im *Stelliner Forst,* im Kreis Ebling, und besitzt nach der beigegebenen Heliogravüre auffallende Ähnlichkeit mit dem obern Teil der eigentümlichen Fichte am Stanserhorn (vgl. S. 125, Jahrg. 1896 d. Zeitschrift).

Obschon dadurch, dass in neuerer Zeit man bestrebt ist, der natürlichen Verjüngung des Waldes wieder zu ihrem Recht zu verhelfen, auch auf die Erhaltung minder wichtiger oder seltener Holzarten hingewirkt wird, so hat doch die Tendenz der vorliegenden Schrift unzweifelhaft ihre volle Berechtigung. Zwar sind auch aus forstlichen Kreisen schon ähnliche Stimmen laut geworden, doch bedürfen dergleichen Bestrebungen einer sehr nachhaltigen Propaganda, um zum Ziele zu gelangen. Möchte jedes Land wie Westpreussen einen Conwentz haben, der mit so viel Interesse, Eifer und Sachkenntnis für die Erhaltung seltener Waldbäume eintritt.

„Encyklopädie der Photographie". Heft 22. *Die Anwendung der Photographie in der praktischen Messkunst,* von *Eduard Dolczal,* Professor der Geodäsie an der techn. Mittelschule in Sarajewo. Mit 31 Figuren im Text und auf 3 Tafeln. Halle a./Saale, Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. 1896. Preis brosch. M. 4.

Dieses unlängst erschienene Werk will kein ausführliches Lehrbuch der Photogrammetrie sein, sondern eine kurzgefasste Zusammenstellung des auf die Photographie zu Vermessungszwecken bezüglichen.

Die Erklärung des Princips ist ziemlich ausführlich gehalten und begleitet von vielen schön ausgeführten Figuren. Ausser den gewöhnlichen Fällen der Aufnahme von 2 Basispunkten aus werden noch als Ausnahmefälle behandelt die Aufnahme eines horizontalen Objekts, z. B. eines Seeufers, von *einem* Standpunkte aus, sowie die eines *beliebigen* Objekts von einem Standpunkt, was aber wegen der geringen Genauigkeit wenig praktischen Wert besitzt.

Über die praktische Ausführung der photogrammetrischen Konstruktionen ist weniger gesagt und der eigenen Erfahrung des Lesers überlassen.

Im folgenden Kapitel sind in Wort und Bild sämtliche bis jetzt in praktische Verwendung gekommenen photographischen Apparate geschildert und in 3 Gruppen geteilt. Als Neuerung schlägt der Verfasser eine horizontale Anordnung der Bildebene vor, um derselben grössere Stabilität zu verleihen.

In Bezug auf die Genauigkeit wird dargethan, dass sich dieselbe mindestens mit der des Messtisches vergleichen lasse, während die Tachymetrie hinsichtlich der Sicherheit übertroffen werde. Das sind aber mehr theoretische Erwägungen; in Wirklichkeit reduziert sich die Genauigkeit oft noch, da es schwierig ist, in den Photographien ganz scharf markierte Punkte zu finden, während ungefähr übereinstimmende Punkte natürlich in Menge zu verzeichnen sind. Dadurch, dass man fast gezwungen ist, die Höhen doppelt zu bestimmen, gewinnt allerdings die Arbeit eine gewisse Sicherheit gegen grobe Irrtümer.

Bei der Abwägung der Vor- und Nachteile ist der Verfasser offenbar ein wenig optimistisch, besonders wenn er die Hoffnung auf die Photographie in Farben ausspricht. Die Unzugänglichkeit ist allerdings kein Hindernis, wohl aber oft die Unsichtbarkeit einzelner wichtiger Punkte. Er gibt zu, dass die Ausarbeitung etwas kompliziert sei, rühmt aber dafür die zum Minimum werdende Feldarbeit, während die wirklich aufgewandte Feldarbeitszeit, wegen des notwendigen Abwartens der günstigen Witterung und Beleuchtung, oft viel grösser ist.

Immerhin wird als zur Photogrammetrie geeignet auch hier nur das stark hügelige oder gebirgige, waldlose Terrain genannt und zwar hauptsächlich für topographische Aufnahmen oder „Militär-Mappierung", in zweiter Linie aber auch für Katasteraufnahmen bei geringem Bodenwert. Als Specialität erscheint wieder die Aufnahme von See- und Meeresufern, Fluss-Deltas etc. Dass die Photogrammetrie im Dienste des Ingenieurs gute Verwendung findet für Tracéstudien im Gebirge, Wildbachverbauungen, Studien von Lawinengebieten, kann nicht bezweifelt werden.

Der Verfasser bemerkt zum Schlusse, die Photogrammetrie könne kein „Mädchen für alles" sein, sondern, mit Verständnis angewendet, eine Lücke ausfüllen, welche die Aufnahmen mit andern Instrumenten gelassen haben.

Der letzte Abschnitt ist der Geschichte der Photogrammetrie gewidmet.

Obschon wir mit der Ansicht des Verfassers über die Verwendbarkeit der Photogrammetrie zu Katasteraufnahmen, wo die aufzunehmenden Punkte erst durch aufgestellte Zeichen sichtbar gemacht werden müssen, nicht einverstanden sind, und erfahrene schweizerische Topographen auch in der regelmässigen Verwendung der Photogrammetrie für topographische Aufnahmen keinen Vorteil erblicken wollen, können wir das lehrreiche Buch allen sich für diese neue Messmethode Interessierenden empfehlen. *Th. Matthys.*

Lehr- und Handbuch des Weidwerks für Berufsjäger und Jagdfreunde von *Raoul Ritter von Dombrowski,* Don. I. Kl. des souverainen Maltheser-Ordens etc. Dritte vermehrte Auflage. Wien 1896. Verlag von *Moritz Perles.* Lieferung 1 bis 4. 128 S. gr. 8°, komplett in 20 Heften à 60 Pfg.

Wenn schon die erste und zweite Auflage dieses Werkes die volle Anerkennung der Jägerwelt geniesst, so beweisen die günstigen Recensionen der österreichischen und der deutschen Fachlitteratur nicht minder die gute Aufnahme der dritten Auflage. Aus dem kapitalen Vierzehn-Ender ist ein Sech-

zehn-Ender geworden, mit strahlendem Hubertuskreuze. In der „Einleitung“ werden die Grundzüge klar auseinandergesetzt, wonach sich dieses Handbuch entwickelt. Es heisst: „Die Zeitperiode, in welcher die Macht liberaler — unvermittelt zur Geltung erhobener Prinzipien veraltete Institutionen in Trümmer schlug und eine gewaltige Gährung auf den socialen, politischen und wirtschaftlichen Gebieten hervorrief, ist nunmehr wohl der Vergangenheit zuzuzählen und die Gährung ist allmählich der Klärung gewichen.

Auch das Jagdwesen ward durch die Schwankungen und Wandlungen der jüngsten Vergangenheit in sehr wesentlicher, ja bedrohlicher Weise berührt und es wurden in jener Zeit zahlreiche und einflussreiche Stimmen laut, welche bemüht waren, der Jagd jedwede wirtschaftliche Existenzberechtigung zu negieren und zu entziehen.

Diese Anschauungen und Tendenzen sind inzwischen machtlos geworden und man hat allenthalben und in erster Reihe in den kulturell vorgeschrittensten Ländern (na!? der Recensent) dem Jagdwesen jene Beachtung und jenes Mass von gesetzlichem Schutz gewährt, welche dieser nicht unwichtige Zweig der Nationalökonomie durchaus und dauernd in Anspruch zu nehmen berechtigt ist.

Jene Zeit ist vorüber, *wo selbst der Forstmann der neuern Schule in den Reihen der Jagdfeinde zu finden war und es kaum der Mühe wert, ja unter seiner Würde fand, sich die Elementarbegriffe des Jagdwesens und der Naturgeschichte des Wildes anzueignen.*

Jene Zeit ist vorüber und nicht nur die Regierungen fordern heute von den im Staats-Forstdienste angestellten Individuen Kenntnisse im Jagdwesen — die Privat-, Grund- und Revierbesitzer fordern in noch weit rigoroserer Weise und mit vollkommener Berechtigung, *dass der Forstmann auch Jäger sei.*

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäss muss der Jäger der Behörde gegenüber den Nachweis seiner Berufs-Qualifikation liefern und es ist somit seine sachliche Ausbildung in der Theorie und Praxis des Jagdwesens zur unerlässlichen Notwendigkeit geworden.“

Das Werk zerfällt in sechs Hauptteile, nämlich:

1. Die Jagdkunstsprache;
2. Die Naturgeschichte sämtlicher Jagdtiere;
3. Der Wildschutz;
4. Die Wildzucht;
5. Das Fangen und die Jagd des Wildes und
6. Die Wildnutzung.

Möge oben erwähnte „rigorosere Weise“ immer mehr zur Geltung kommen und so dem Jagdwesen auch eine rosigere Zukunft bereiten. *C. R.*

Waldkarte der Schweiz. Reduziert von der Waldkarte im Massstab von 1 : 100,000. Durch das *schweizerische Oberforstinspektorat* unter Zugrundelegung der Übersichtskarte der Schweiz im Massstab von 1 : 250,000. 1895. Verlag des eidgen. topographischen Bureau in Bern. In 4 Blättern von 60/80 cm Format, zum Preise von Fr. 2. 50 per Blatt.

Carte des forêts de la Suisse. Réduction de la carte forestière au 1 : 100,000 portée sur la carte générale de la Suisse au 1 : 250,000 par le *Service fédéral des forêts.* 1895. Editée par le Bureau topographique fédéral. 4 feuilles de 60/80 cm au prix de fr. 2. 50 par feuille.

Bekanntlich finden sich sowohl im topographischen Atlas der Schweiz im Massstabe der Originalaufnahmen von 1 : 25,000 und 1 : 50,000, als auch in der topographischen Karte im Massstab von 1 : 100,000 zusammenhängender Wald und zerstreut stehende Bestockung angegeben. Um jedoch beide Karten für jede Art der Darstellung in Farben verwendbar zu erhalten — wir erinnern beispielsweise an den geologischen Atlas der Schweiz — hat man nicht für zweckmässig erachtet, den Baumwuchs durch einen eigenen Farbenton zu bezeichnen, sondern ihn nur durch kleine Kreise und Punkte angedeutet.

So gerechtfertigt dieses Verfahren nun auch ist, so hat es doch anderseits den Nachteil, dass der Wald zu wenig scharf hervortritt, um ein anschauliches Bild seiner Verteilung auf die einzelnen Landesgegenden zu bieten. Die Anfertigung einer besondern Waldkarte wurde daher zu einem wirklichen Bedürfnis. Eine solche ist schon im Jahre 1883 vom eidgen. Oberforstinspektorat nach von den kantonalen Forstverwaltungen gemachten Erhebungen für die schweizerische Landesausstellung in Zürich im Massstab von 1 : 100,000 angelegt und im Jahr 1895 für die Landesausstellung in Genf unter genauer Berücksichtigung aller seither vorgekommenen Änderungen revidiert worden.

Die nunmehr in Druck erschienene Waldkarte, nach jener grössern durch photographische Reduktion erstellt, gibt die Waldungen in einem gefälligen hellgrünen Ton, mit einer etwas dunklern Nuance schmal bandiert an. An Hand dieser Karte gewinnen wir sofort einen richtigen Überblick über die ungleiche Bestockung der verschiedenen Kantone. Es fallen uns die grossen Waldmassen im Jura und an der Nordgrenze des Landes, sowie in den tief eingeschnittenen Thälern Tessins und Graubündens ins Auge und im Gegensatz dazu die unzähligen kleinen Waldparzellen des Emmenthals, des Entlebuches und des toggenburgischen Hügellandes. Man konstatiert die starke Bewaldung des Kantons Schaffhausen, wie die gruppenweis zerstreute Bestockung der Wytweiden auf den Hochplateaux der Freiberge und des Neuenburger Jura, und den beinahe gänzlichen Mangel von Holzwuchs im Urserntbal. Je mehr wir uns in die Karte vertiefen, um so mehr spricht sie uns an durch die Menge von interessanten Aufschlüssen, die wir in ihr finden. Ihr Erscheinen dürfte daher nicht nur vom gesamten Forstpersonal, sondern von allen begrüsst werden, die sich um das Vorkommen des Waldes in der Schweiz interessieren.